



# RICHTLINIEN zur Umsetzung der Lehrpläne **Geschichte**

für die Klassen-  
stufen 7 bis 9/10  
und

für Grund- und  
Leistungsfach

im 8-jährigen Gym-  
nasium mit Ganz-  
tagsschule  
(G8GTS)



Erarbeitet im Auftrag des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur Rheinland-Pfalz

**Mitglieder der Arbeitsgruppe:**

Walter Helfrich, Gymnasium am Kaiserdom, Speyer

Gisbrecht Isselstein, Friedrich-Spee-Gymnasium, Trier

Diana Pfeifer-Blaum, Emanuel-Felke-Gymnasium, Bad Sobernheim

**als Berater wirkten mit:**

Dr. Ralph Erbar, Studienseminar, Bad Kreuznach

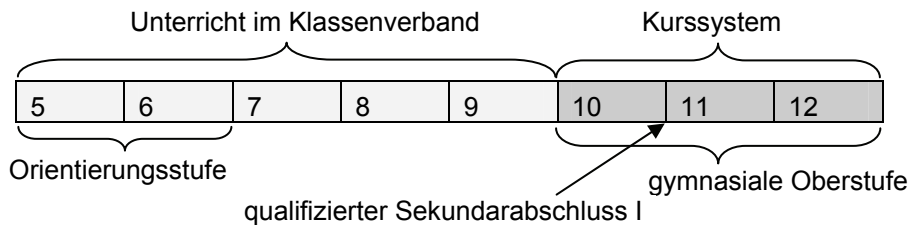
Dr. Günther Serfas, Gauß-Gymnasium, Worms

**Inhalt**

<b>Zur Arbeit mit den Richtlinien</b> .....	3
<b>Fachspezifische Einleitung</b> .....	5
1. Grundlagen zur Umsetzung der Lehrpläne in G8GTS .....	5
2. Grundsätze für den Geschichtsunterricht in G8GTS .....	6
<b>Übersicht der Themen in den Schuljahren 7 bis 12</b> .....	9
<b>Hinweise zum Kompetenzerwerb im Fach Geschichte</b> .....	11
<b>Verbindlich zu behandelnde Lerninhalte</b> .....	12
<b>Anhang</b> .....	30
1. Grundwissen Geschichte .....	30
2. Literatur .....	31

## Zur Arbeit mit den Richtlinien

Die Konzeption des 8-jährigen Gymnasiums in Rheinland-Pfalz ist ausführlich in dem Rahmenkonzept zu G8GTS dargestellt.<sup>1</sup> Die Struktur im Überblick:



### Warum sind in G8GTS Kürzungen an den Lehrplänen erforderlich?

- Je nachdem, ob Schülerinnen und Schüler ein Fach in der gymnasialen Oberstufe gar nicht, als Grundfach oder als Leistungsfach belegen, stehen insgesamt, d.h. von Klassenstufe 5 bis zum Abitur, in einigen Fällen etwas weniger Unterrichtsstunden als in G9 zur Verfügung. (Beispiel 2. Fremdsprache: Die Stundensumme in G9 beträgt: 17 bei Abwahl in der MSS, 25,5 bei Belegung als Grundfach und 31,2 bei Belegung als Leistungsfach. In G8GTS sind die entsprechenden Stundensummen 15, 24 und 30.)
- Da in G8GTS Hausaufgaben weitestgehend entfallen (s.u.), sind in dem zur Verfügung stehenden Stundenrahmen auch Übungs- und Vertiefungsphasen einzuplanen, durch die die Zeit für die Neudurchnahme von Inhalten reduziert wird.
- Für die Übungs- und Vertiefungsphasen, die an die Stelle der Hausaufgaben treten, kann auch Lernzeit vorgesehen werden, jedoch sollte nicht die gesamte Lernzeit hierfür aufgewendet werden. Für welche Aktivitäten die Lernzeit vorgesehen ist, ist im Rahmenkonzept zu G8GTS ausführlicher dargestellt.

### Welche Funktion haben die vorliegenden Richtlinien?

Für G8GTS werden keine neuen Lehrpläne erstellt. Vielmehr gelten die aktuellen, für das 9-jährige Gymnasium konzipierten Lehrpläne für die Sekundarstufe I und die gymnasiale Oberstufe in Verbindung mit den vorliegenden Richtlinien. Diese Richtlinien erläutern, wie diese Lehrpläne in G8GTS umgesetzt werden sollen. Das bedeutet konkret:

- In der Orientierungsstufe ergeben sich – abgesehen vom Ganztagsangebot – keine Veränderungen, da die Stundentafeln für die Orientierungsstufe in G9 und in G8GTS identisch sind.
- Für die Jahrgangsstufen 7 bis 12 wird angegeben, bei welchen Themen und auf welche Weise Kürzungen und Straffungen vorgenommen werden sollen. Dabei ist gewährleistet, dass in jedem Fall
  - die für den Abschluss der Berufsreife (Hauptschulabschluss) geforderten Kompetenzen spätestens am Ende der Klassenstufe 9,
  - die für den qualifizierten Sekundarabschluss I (Mittlerer Schulabschluss) geforderten Kompetenzen sowie der für den Eintritt in die gymnasiale Oberstufe erforderliche darüber hinaus gehende Leistungsstand spätestens am Ende der Jahrgangsstufe 10,

<sup>1</sup> [www.gymnasium.bildung-rp.de](http://www.gymnasium.bildung-rp.de) → Info zu G8GTS

- die für den Eintritt in die Qualifikationsphase geforderten Kompetenzen am Ende der Jahrgangsstufe 10 und
- die für die allgemeine Hochschulreife in den EPA (Einheitliche Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung) geforderten Kompetenzen am Ende der Jahrgangsstufe 12 erreicht werden.
- Es wird ggf. aufgezeigt, auf welche Weise beim Übergang von den Inhalten des SI-Lehrplans zu den Inhalten des MSS-Lehrplans Synergie-Effekte erzielt werden können.
- Insbesondere wird auf die Doppelfunktion der Jahrgangsstufe 10 in G8GTS eingegangen: Einerseits wird erst am Ende der Jahrgangsstufe 10 der qualifizierte Sekundarabschluss I (Mittlerer Schulabschluss) erlangt, andererseits ist die Jahrgangsstufe 10 die Einführungsphase der Oberstufe, und der Unterricht wird im Kurssystem erteilt.
- Es wird aufgezeigt, auf welche Weise in G8GTS ggf. Inhalte gegenüber G9 umgeordnet und in andere Klassen- bzw. Jahrgangsstufen verlagert werden müssen.
- Die Richtlinien beziehen sich auf die geltenden Lehrpläne. Sie sind deshalb nicht isoliert verständlich, sondern müssen immer zusammen mit den Lehrplänen für die Sekundarstufe I und die gymnasiale Oberstufe gelesen werden.
- Wie schon die aktuellen Lehrpläne sind auch die Richtlinien so konzipiert, dass nur etwa 2/3 der zur Verfügung stehenden Unterrichtszeit mit Pflichtstoff einschließlich der an die Stelle der Hausaufgaben tretenden Übungs- und Vertiefungsphasen ausgefüllt sind.
- Die in einigen Fächern angegebenen Zeitrichtwerte sind ein Hinweis darauf, mit welcher Intensität ein bestimmtes Thema im Unterricht behandelt werden soll.

### **Hausaufgaben in G8GTS**

- In der Ganztagschule entfallen Hausaufgaben weitestgehend. Die in der Halbtagschule durch Hausaufgaben angestrebten Übungen und Vertiefungen werden in der Ganztagschule in die schulische Arbeit integriert. Dafür steht ein Teil der „Lernzeit“ zur Verfügung, aber auch Teile der in der Stundentafel angegebenen Pflichtstunden.
- Durch geeignete Maßnahmen (z.B. Lernbegleiter, die von den Eltern abgezeichnet werden) muss die Schule dafür Sorge tragen, dass die Eltern auch in der Ganztagschule Anteil an den Lernfortschritten ihrer Kinder nehmen können und darüber informiert sind, was in den einzelnen Fächern gelernt bzw. in Leistungsnachweisen erwartet wird.
- Trotz weitestgehenden Verzichts auf Hausaufgaben bleiben je nach Eigenart des Faches bestimmte Aufgaben für die häusliche Arbeit, z.B.
  - das Lesen von längeren Texten und Ganzschriften,
  - das Festigen und Wiederholen von Vokabeln,
  - längerfristige Arbeitsaufträge, die möglicherweise Recherchen erfordern,
  - Wiederholungen vor Klassenarbeiten.
- Schülerinnen und Schüler, die bei den schulischen Übungs- und Vertiefungsphasen im Vergleich zur Lerngruppe sehr langsam vorankommen, werden gelegentlich auch in der Schule begonnene Arbeiten zu Hause beenden müssen.

## Fachspezifische Einleitung

*Wer nicht von dreitausend Jahren  
Sich weiß Rechenschaft zu geben,  
Bleib im Dunkeln unerfahren,  
Mag von Tag zu Tage leben.*

Johann Wolfgang Goethe, West-östlicher Divan

### 1. Grundlagen zur Umsetzung der Lehrpläne in G8GTS

Die neue Strukturierung der Schulzeit in den G8GTS mit weitgehendem Verzicht auf Hausaufgaben<sup>2</sup> erfordert konsequente „Kürzungen, Straffungen und verstärkt exemplarisches Lernen“.<sup>3</sup>

Grundlage des Unterrichts und daher auch dieser Richtlinien sind die gültigen Lehrpläne für S I und S II.

Die Klasse 10 führt einerseits zum Mittleren Schulabschluss und ist zugleich das erste Jahr der gymnasialen Oberstufe (Kursystem). Die Lehrpläne der Mittel- und Oberstufe sollen daher auf sinnvolle Weise miteinander verzahnt werden, um Synergieeffekte zu nutzen.

Die Forderungen der EPA Geschichte müssen unbedingt erfüllt werden.

Die Richtlinien sollen offen genug sein, um individuelle Schwerpunktsetzungen in den Schulen zu ermöglichen.

Die Auseinandersetzung der Geschichtsdidaktik<sup>4</sup> mit Kompetenzen, Mindeststandards und ein Kerncurriculum Geschichte in Folge der PISA-Studie sind ebenso zu berücksichtigen wie die Frage von Bildungsstandards im Fach Geschichte.<sup>5</sup>

Es muss gewährleistet werden, dass einerseits ältere Epochen (Antike, Mittelalter) zu ihrem Recht kommen und andererseits wesentliche Themen der Zeitgeschichte nicht zweimal (in Klasse 10 und Jg. 13 bzw. 12) dem Zeitdruck „geopfert“ werden.

---

<sup>2</sup> Ausnahmen sind möglich, dabei muss man im Fach Geschichte an das konsequente und stetige Einprägen von Grundbegriffen und auch Daten denken, ebenso ggf. an umfangreichere Recherchen, besonders auch bei schülerorientierten Aufgabenformen.

<sup>3</sup> Schreiben des MBWJK vom 15.08.2008, Az. 94 C Tgb.-Nr. 2943/08.

<sup>4</sup> Vgl. Borries, Bodo von [u. a.]: Kerncurriculum Geschichte in der gymnasialen Oberstufe, in: Tenorth, Heinz-Elmar (Hrsg.): Kerncurriculum Oberstufe, Bd. II. Biologie, Chemie, Physik, Geschichte, Politik; Weinheim und Basel 2004, S. 236-321; vgl. auch: ders.: Mindeststandards für das Fach Geschichte? Die Lebensweltbedeutsamkeit von Historie im Blick, in: Standards. Unterrichten zwischen Kompetenzen, zentralen Prüfungen und Vergleichsarbeiten (= Friedrich Jahresheft XXIII) 2005, S. 102-104; ders.: Mindeststandards für das Fach Geschichte? in: Neue Sammlung 45 (2005) Heft 1, S. 69-84; Pandel, Hans-Jürgen: Geschichtsunterricht nach PISA. Kompetenzen, Bildungsstandards und Kerncurricula. Schwalbach/Ts. 2005.

<sup>5</sup> Es gibt in RP keine verbindlich festgelegten Bildungsstandards für den Mittleren Abschluss im Fach Geschichte. Der Verband der Geschichtslehrer Deutschlands hat (wie die Fachverbände anderer „Nicht-PISA-Fächer“) Standards formuliert, um die Bedeutung des Faches zu unterstreichen.

## 2. Grundsätze für den Geschichtsunterricht in G8GTS

Der Auftrag des Bildungsministeriums wie die Erfahrungen aus der Praxis des Geschichtsunterrichts verpflichten dazu, Wege aufzuzeigen, die zu einer konsequenten Reduktion des Unterstoffs führen, die der zeitlichen und pädagogischen Konzeption der G8GTS gerecht wird.

Zwei chronologische Durchgänge sind vor diesem Hintergrund nicht mehr sinnvoll. Dass dies als radikaler Bruch, ja Paradigmenwechsel in der Tradition des Geschichtsunterrichts gesehen werden kann, liegt auf der Hand. Ein Umdenken und die Bereitschaft zum „Loslassen“ sind vonnöten. Die Richtlinien wollen hier ein deutliches Signal setzen. Man muss in diesem Zusammenhang auch in Frage stellen, ob die zwei Durchgänge wirklich das Ziel eines Überblickswissens erreicht haben bzw. zuletzt überhaupt umgesetzt werden konnten. Bodo von Borries führt dazu aus:<sup>6</sup>

*Der chronologische Durchgang im Geschichtsunterricht unterliegt massiver Kritik. Er sichert selbst für die Bevorzugten in der höheren Schule keineswegs ein Überblickswissen, hat das übrigens nachweislich nicht einmal getan, als das Gymnasium eine Eliteschule für nur etwa 12% eines Jahrgangs war und zwei vollständige Durchgänge machte (vgl. Miellitz 1969, Oehler 1969). Die Chronologie verspricht stets, die Dinge, die nacheinander geschehen sind, gehören untereinander zusammen bzw. die späteren Prozesse hingen von den früheren ab und würden durch sie erklärt, was aber meist – schon wegen der Sprünge zwischen verschiedenen Regionen, Sektoren und Akteuren der Geschichte – keineswegs der Fall ist. Die Chronologie vertröstet die Lernenden bei Relevanz- und Gegenwartsbezugsfragen immer auf das (ferne) Ende – und löst ihr Versprechen notwendig niemals ein. Freilich ist eine schlichte Abschaffung der Chronologie weder durchsetzbar (fachwissenschaftliche und politische Proteste sind vorauszu- sehen!) noch fachdidaktisch sinnvoll. Natürlich ist das Nacheinander in der Geschichte fundamental und der dringende Bedarf an Arbeits-Wissen und Einordnungs-Kenntnissen unbestreitbar. Chronologische Vorstellungen von Ablauf, Gleichzeitigkeit, Nacheinander, Entwicklung, Regression, Beschleunigung, Sprung, Bruch usw. gehören zum Kernbestand des Geschichtsbewusstseins. Nur ist eben auch der chronologische Rahmen selbst immer eine – umstrittene – Interpretation, nicht gesichertes „Faktum“; und er kann keine Totalität bieten.*

Gerade bei einer konsequenten Kürzung des Stoffes muss deutlich gemacht werden, was das Wesentliche, Unverzichtbare, Besondere dieses Faches ausmacht. Die Leitfrage lautet: Was können die Schüler in diesem Fach lernen und nur in diesem Fach? Aus der fachdidaktischen Auseinandersetzung der letzten Jahre ergeben sich Leitfragen, die bei der Reduktion auf das Wesentliche hilfreich sind:

- Ist eine Anknüpfung an die Lebenswelten der Schülerinnen und Schüler gegeben?
- Berücksichtigen sie das kulturelle und kollektive Gedächtnis der Gesellschaft?
- Erlauben die historisch bedeutsamen Inhalte eine grundsätzliche Erkenntnis?
- Nehmen sie Begreifbares und Überschaubares in den Blick?
- Gehen sie auf Erfahrungen und Grundsituationen des Menschen ein?
- Ermöglichen sie das Zusammenfügen von Einzelheiten zu einem sinnvollen Ganzen?
- Sind sie geeignet, Verständnis für die jeweilige Wirklichkeit zu entwickeln?
- Ermöglichen sie das Anwenden historischer Methoden?
- Sind sie für das Entwickeln von Werthaltungen geeignet?

---

<sup>6</sup> Borries, Bodo von: Überlegungen zu einem doppelten chronologischen – und fragmentarischen – Durchgang im Geschichtsunterricht der Sekundarstufe I, in: GWU 52 (2001) S. 76-89, hier: S. 76. Der Aufsatz enthält durchaus interessante Anregungen für einen Neuanfang im Geschichtsunterricht.

Auch das Fach Geschichte kommt in diesem Kontext an der Orientierung an Kompetenzen nicht vorbei. Die universitäre Fachdidaktik hat dazu verschiedene Modelle vorgelegt (vgl. Anm. 3). Für die Praxis eignet sich besonders das Kompetenzmodell, das vom Verband der Geschichtslehrer Deutschlands vorgelegt wurde.<sup>7</sup> Bedeutung sollte dabei der Deutungs- und Reflexionskompetenz zukommen.

## **1. Sachkompetenz**

### **1.1. Themenbezogene Sachkompetenz**

- *wichtige Ereignisse, Entwicklungen und Strukturen in den jeweiligen Themengebieten kennen und beschreiben*
- *Ursachen und Auswirkungen dieser Ereignisse und Prozesse kennen*
- *themenbezogene Daten und Namen kennen sowie themenbezogene Fachbegriffe korrekt verwenden*

### **1.2. Orientierung in der Geschichte**

- *einzelne Großabschnitte der Geschichte zeitlich einordnen*
- *historische Ereignisse und Prozesse adäquat benennen, zeitlich zueinander in Beziehung setzen und ihre Abfolge bestimmen*
- *historische Ereignisse und Prozesse räumlich einordnen*

## **2. Deutungs- und Reflexionskompetenz**

- *Konstruktcharakter von Geschichte erkennen*
- *mit Perspektivität in der Geschichte umgehen*
- *Fremdverstehen leisten*
- *Veränderung in der Geschichte wahrnehmen*
- *Gegenwartsbezüge herstellen*
- *mit Dimensionen/Kategorien/Begriffen arbeiten*
- *Verfahren historischer Untersuchung beherrschen*
- *eigene Deutungen von Geschichte sprachlich adäquat umsetzen*
- *mit Darstellungen von Geschichte kritisch umgehen*

## **3. Medien-Methoden-Kompetenz**

- *Quellen und Darstellungen unterscheiden*
- *die Perspektivität von Quellen wahrnehmen*
- *verschiedene Quellengattungen nach ihrem Aussagewert unterscheiden*
- *mit einzelnen Gattungen von Quellen und Darstellungen adäquat umgehen*
- *fachbezogene Lernprozesse für sich und mit anderen organisieren und reflektieren und deren Ergebnisse präsentieren*

Wenn man die rheinland-pfälzischen Lehrpläne Geschichte nach diesen Kriterien überprüft, stellt man fest, dass – allerdings in der Form und Sprache der Lernzielorientierung – sowohl der Lehrplan der Mittelstufe als auch der für die Oberstufe durchaus den heutigen Erkenntnissen und Anforderungen standhalten können. Hierzu muss man allerdings auch den allgemeinen Teil bis hin zu den fachspezifisch Allgemeinen Lernzielen beachten, was leider häufig nicht geschieht. Auf der anderen Seite wird der Lehrplan auch oft sehr eng ausgelegt, als müsse man alle genannten Inhaltsaspekte detailliert behandeln, ja erarbeiten. Ausdrücklich ermutigen die Lehrpläne zu einem freieren Umgang mit den Inhalten, was besonders für das Leistungsfach gilt. Aber auch im Lehrplan S I findet sich – ganz im Sinne der vorliegenden Richtlinien – der Appell, die Unterrichtenden müssten „den ‚Mut zur Lücke‘ und das Augenmaß für das Wesentli-

---

<sup>7</sup> Bildungsstandards Geschichte. Hrsg. vom Verband der Geschichtslehrer Deutschlands. Schwalbach/Ts. 2006, S. 16.

che aufbringen“.<sup>8</sup> Im Lehrplan der Oberstufe heißt es: „Die Spalte der Inhaltsaspekte bieten den Lernzielen zugeordnete Inhalte in Auswahl. Sie können teils reduziert, teils ergänzt werden, sind jedoch nicht grundsätzlich austauschbar; d.h. von den Inhalten ist soviel verbindlich, wie zum Erreichen des fachspezifischen Zielhorizonts jeweils notwendig und angemessen ist [...] Die unterrichtliche Umsetzung des Lehrplans setzt den Wechsel von orientierendem und vertiefendem Vorgehen voraus. Der Lehrplan behält somit seine Offenheit.“<sup>9</sup> In die gleiche Richtung geht der Ansatz von „Zeitlupe“ und „Zeitraffer“ im Lehrplan der S I. Dies zeigt, dass die geltenden Lehrpläne in RP sowohl für diese Richtlinien als auch den Unterricht an den Schulen weiterhin relevant und hilfreich sind.

Der Blick auf die „ganze Geschichte“ (dies war immer ein Prinzip der Lehrplanarbeit in Rheinland-Pfalz), auf das Historische in seiner Tiefendimension darf bei der Reduktion ebenso wenig vernachlässigt werden wie die hinreichende Berücksichtigung der Zeitgeschichte.

Diese Tiefendimension der Geschichte (Kulturen/Zivilisationen, Strukturen, *longue durée*) gerade auch in ihrem Gegenwartsbezug in Längsschnitten, Vergleichen etc. auszuloten ist ein wesentliches Element eines problemorientierten Geschichtsunterrichts. Siedelt man solche Themen verstärkt in den Jahrgangsstufen 11 und 12 an, kann man guten Gewissens bei der Behandlung der Epochen bis zur Zeitgeschichte (1917) intensiv auf eine exemplarische, motivierende und altersgerechte, auch verlangsamte Vorgehensweise („Zeitlupe“!) achten. Dabei ist darauf hinzuweisen, dass in den G8GTS-Gymnasien das Fach Geschichte auch in Klasse 8 zweistündig unterrichtet wird.

Konsequent sollte dann die Zeitgeschichte in der 10. Klasse behandelt, ggf. mit den eben skizzierten eher übergreifenden Themen mit ihrem Gegenwartsbezug in 11 verzahnt und vertieft werden. In Klasse 10 soll mit dem Thema „Grundfragen des Faches“ (bisher Jg. 11), d. h. der methodischen und theoretischen Reflexion über die Beschäftigung mit der Geschichte, ein Signal für den Oberstufenunterricht (im Kurssystem) gesetzt werden.

Unbeschadet der berechtigten Kritik an „Stoffhuberei“ müssen beim Umreißen des Wesentlichen, Unverzichtbaren des Geschichtsunterrichts auch Inhalte benannt werden, eine Beschränkung der Verbindlichkeit auf Kategorien, Allgemeine Lernziele oder Kompetenzen kann nicht genügen.

Sowohl gemäß der aktuellen Diskussion als auch den Lehrplänen von Rheinland-Pfalz muss bei der Festlegung des Wesentlichen Geschichte in ihrer

- regionalen (bes. bei den „rechten Seiten“ im Lehrplan der S I),
- nationalen (z. B. Jg. 11, Teilthema 25: Die deutsche Nation und ihre Nachbarn)
- europäischen (z. B. Jg. 11, Teilthema 26: Europa: Wirklichkeit und Vorstellung) und
- globalen Dimension (dies kann besonders auch in Jg. 12 unter dem Leitaspekt „Internationale und globale Verflechtung“ im Mittelpunkt stehen) verbindlich vermittelt werden.

Gerade bei konsequenter Stoffreduktion ist eine Liste verbindlich zu lernender Daten und Begriffe, wie sie der Lehrplan S I vorsieht, – unbeschadet möglicher Kritik an einer solchen „Kanonisierung“ – sinnvoll und notwendig.

Durch Anwendung des fächerverbindenden Prinzips und vor allem durch die Abstimmung mit den Nachbarfächern Ek und Sk lassen sich Synergieeffekte erzielen.

---

<sup>8</sup> Lehrplan Geschichte (Klassen 7-9/10). Hauptschule – Realschule – Gymnasium – Regionale Schule. Grünstadt 1998, S. 88.

<sup>9</sup> Lehrplan Gemeinschaftskunde. Grundfach und Leistungsfach (...) in den Jahrgangsstufen 11 bis 13 der gymnasialen Oberstufe (Mainzer Studienstufe). Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Weiterbildung, Mainz 1998, S. 12.



## **Übersicht über die Themen in den einzelnen Jahrgangsstufen<sup>10</sup>**

### 7. Schuljahr G8GTS – Die Anfänge der Menschheit und ihrer Geschichte im Mittelmeerraum

- 1: Geschichte – ein neues Fach
- 2: Die Menschen in der Vorgeschichte
- 3: Antike Hochkulturen
- 4: Griechische Welt
- 5: Das Römische Reich in Zeit und Raum: Gesellschaft, Wirtschaft, Staat, Religion
- 6: Das Ende der Antike und der Beginn des Mittelalters

### 8. Schuljahr G8GTS – Die Grundlegung Europas seit dem Mittelalter

- 7: Europa im Mittelalter
- 8: Gesellschaft und Wirtschaft im Mittelalter
- 9: Entstehung eines neuen Menschen- und Weltbildes
- 10: Europa im Streit der Konfessionen und Religionen
- 11: Staat, Herrschaft und Kultur im Zeitalter des Barock
- 12: Die Ideen der Aufklärung und die Krise des Ancien Régime

### 9. Schuljahr G8GTS – Das „lange“ 19. Jahrhundert

- 13: Anfänge einer Weltmacht: die Vereinigten Staaten von Amerika
- 14: Die Französische Revolution und die Zeit Napoleons
- 15: Industrielle Revolution und Lösungsversuche der sozialen Frage
- 16: Die staatliche Entwicklung Deutschlands im 19. Jahrhundert
- 17: Imperialismus und Erster Weltkrieg
- 18: Rück- und Ausblick: Die deutsche Frage im 19. und 20. Jahrhundert

### 10. Schuljahr G8GTS – Vom „kurzen“ 20. zum 21. Jahrhundert

(Abschluss S I und Einführungsphase MSS)

- 19: Grundfragen des Faches Geschichte
- 20: Kontinuitäten und Brüche: Die Weimarer Republik
- 21: Nationalsozialismus und Zweiter Weltkrieg
- 22: Die neuen Weltmächte und der Kalte Krieg
- 23: Teilung und Einheit: Deutschland seit 1945
- 24: Europa auf dem Weg zur Einheit?

### 11. Schuljahr G8GTS – Grundzüge und Strukturen der europäischen Geschichte

(Qualifikationsphase MSS)

- 25: Die deutsche Nation und ihre Nachbarn
- 26: Europa: Wirklichkeit und Vorstellung
- 27: Dauer und Wandel – Revolutionen und Reformen
- 28: Mensch und Gesellschaft in der agrarischen und industriellen Epoche

---

<sup>10</sup> Die Richtlinien wollen den Unterricht nicht gänzlich festlegen, sondern zielen auf einen Anteil von ca. 2/3 der Unterrichtszeit. Je nach Dauer des Schuljahres sind Verschiebungen möglich.

## 12. Schuljahr G8GTS – Internationale und globale Verflechtung

(Qualifikationsphase MSS)

29: Streben nach einer Weltfriedensordnung: Vom Völkerbund zu den Vereinten Nationen

30: Dimensionen und Wurzeln eines aktuellen Konfliktes (Nahostkonflikt oder Kongokriege)

31: Technik, Umwelt und Energie – historische und globale Dimension

32: Weltpolitik im 21. Jahrhundert – Multipolarität

## Hinweise zum Kompetenzerwerb im Fach Geschichte<sup>11</sup>

Kompetenzen	Mögliche Zuordnung zu den Themen und Jahrgangsstufen, in denen sich diese Kompetenzen erwerben lassen
<p><b>Sachkompetenz</b></p> <p>Fachtermini erwerben und im Kontext richtig verwenden</p> <p>Grundwissen erwerben (Daten und Begriffe, s. Anhang 1)</p>	<p>Der Erwerb von Sachkompetenz orientiert sich an den in diesen Richtlinien (und den zugrunde liegenden Lehrplänen) dargelegten und den Jahrgangsstufen zugeordneten Inhalten.</p>
<p><b>Deutungs- und Reflexionskompetenz</b></p> <p>Unterschiede zwischen Quellen und Darstellungen erkennen</p> <p>Quellenbegriff und Quellenvielfalt kennen</p> <p>Quellen deuten</p> <p>Perspektivität in der Geschichte erkennen</p> <p>Das Geschichtsbuch als Darstellung und Deutung der Vergangenheit erkennen</p> <p>Den Konstruktcharakter von Geschichte erkennen und kritisch hinterfragen</p>	<p>Mit dem Erwerb dieser Kompetenzen soll ab Klassenstufe 7 begonnen werden.</p> <p>Z. B. Bewertung historischer Persönlichkeiten (Karl der Große?)</p> <p>Z. B. bis Klassenstufe 10 die künstlerische Bearbeitung von Vergangenheit in Film, Literatur und Architektur; z. B. ab Jahrgangsstufe 11 in Forschungskontroversen</p>
<p><b>Medien- und Methodenkompetenz</b></p> <p>Mit Hilfe einer Zeitleiste Vergangenheit und historische Epochen strukturieren</p> <p>Historische Karten lesen</p> <p>Schaubilder lesen</p> <p>Statistiken, Tabellen und Diagramme erschließen</p> <p>Relative Chronologie und Epochenbildung als zeitabhängige Ordnungsmuster erkennen</p> <p>Zeitzeugengespräche vorbereiten, durchführen und kritisch auswerten</p>	<p>Mit dem Erwerb dieser Kompetenzen soll ab Klassenstufe 7 begonnen werden.</p> <p>Z. B. Verfassungsschaubilder</p> <p>Z. B. verschiedene Zeitrechnungen (römisch, christlich, jüdisch, islamisch, chinesisch)</p> <p>Z. B. bis Klassenstufe 10 etwa zu den Themen Migration, Nachkriegszeit</p>

<sup>11</sup> Im Rahmen der vorliegenden Richtlinien können hier nur erste Hinweise und Beispiele für den Kompetenzerwerb geliefert werden. Bezüglich einer Weiterführung und Konkretisierung der Kompetenzen im Fach Geschichte (s. Einleitung) sei auf den neuen Lehrplan für die Sekundarstufe I verwiesen. Die Grenzen zwischen den Kompetenzen sind fließend und nicht immer eindeutig zu ziehen.

## Verbindlich zu behandelnde Lerninhalte

### Geschichte G8GTS Klassenstufe 7

Die Anfänge der Menschheit und ihrer Geschichte im Mittelmeerraum

#### 1: Geschichte – ein neues Fach

Didaktische Leitideen	Verpflichtende Inhalte	Hinweise zur Vertiefung
Fragen an die Geschichte	Funktion des Faches	Geschichte umgibt uns: Erforschung der eigenen Familiengeschichte (Stammbaum)
Zugänge zur Geschichte	Überreste, Quellen, Darstellungen	Spurensuche im Heimatort (Geschichte von alten Gebäuden, Straßennamen, etc.)
Orientierung in der Zeit	Epochen	Zeitrechnungen

#### 2: Die Menschen in der Vorgeschichte

Didaktische Leitideen	Verpflichtende Inhalte	Hinweise zur Vertiefung
Prozess der kulturellen Entwicklung des Menschen von der Alt- zur Jungsteinzeit	Altsteinzeitliche Lebensform: Jagen und Sammeln Veränderungen durch die Neolithische Revolution: Ackerbau und Viehzucht, Sesshaftigkeit, von der Großgruppe zur Kleingruppe, Arbeitsteilung, technischer und wirtschaftlicher Fortschritt	Die Gleichzeitigkeit des Ungleichzeitigen (z. B. Vergleich der Pygmäen heute mit den Steinzeitmenschen) Der Gletschermann (Ötzi – Steckbrief) Alltag in einem Keltendorf, z.B. am Donnersberg

#### 3: Antike Hochkulturen

Didaktische Leitideen	Verpflichtende Inhalte	Hinweise zur Vertiefung
Bedeutung geografischer Bedingungen für die kulturelle Entwicklung	Bedeutung von Strömen	Das Thema kann am Beispiel Ägyptens oder Mesopotamiens erarbeitet werden, China bietet sich als Vergleich an
Merkmale und Leistungen einer frühen Hochkultur	Arbeitsteilung, Schrift, Kodifizierung von Recht, Verwaltung, Geometrie, Astronomie, Zeitrechnung, Kalender Hierarchische Gesellschaftsordnung Herrschaft und Religion: Jenseitsvorstellungen	„Ein Schreiblehrgang“: Von den ersten Schriftzeichen zur modernen Textverarbeitung Bau von Pyramiden Bilder als Quelle: Totenbuch des Schreibers Hunefer

4: Griechische Welt		
Didaktische Leitideen	Verpflichtende Inhalte	Hinweise zur Vertiefung
Einheit in der Vielfalt? – Anspruch und politische Konkurrenz	Geografische Bedingungen Staatliche Vielfalt (Poleis) und kulturelle Gemeinsamkeiten (Sprache, Spiele, Religion) Kolonisation Perser und Griechen: Rolle und Folgen der Perserkriege für die griechische Staatenwelt	Bedeutung der olympischen Spiele einst und heute
Bedeutung der Griechen für spätere Epochen	Politischer und gesellschaftlicher Alltag in Athen: Die Entwicklung der Demokratie in Athen von 700 v. bis zu Perikles	Vergleich der Gesellschaftsmodelle Spartas und Athens
Folgen der Begegnungen von Kulturen	Griechische Kultur wird Weltkultur Hellenismus	Alexander der Große - Weltreich und Grenzen

5: Das Römische Reich in Zeit und Raum: Gesellschaft, Wirtschaft, Staat, Religion		
Didaktische Leitideen	Verpflichtende Inhalte	Hinweise zur Vertiefung
Vom Dorf zum Weltreich	Phasen der Ausdehnung zum Imperium Romanum	Gründungssage und Wirklichkeit
Bedingungen für die Entwicklung Roms zum Weltreich	Familienstruktur, Wertevorstellung, die besondere Herrschaftsform der res publica, Mischverfassung als Ergebnis der Ständekämpfe	Vergleich der rechtlichen und realen Situation der Frau in Rom und Griechenland
Rückwirkungen auf die sozialen und politischen Verhältnisse in Rom	Gesellschaftskrise als Folge der Kriege: Entstehung des Proletariates und Ausbreitung der Sklaverei	Rolle historischer Persönlichkeiten: Gracchen, Marius, Pompeius, Caesar  Lektüre von Jugendbüchern
Übergang von der Republik zum Prinzipat	Lösungsversuche der Krise Prinzipat des Augustus und Ursprung des römischen Kaisertums	Spurensuche in der Region: Exkursion zu einer Römervilla (Bad Kreuznach/Ahrweiler), einem röm. Bauernhof (Boos), zu bekannten Römerstädten (Mainz, Trier, Köln), Limes
Romanisierung der Provinzen zur Herrschaftssicherung und deren Bedeutung für die Nachwelt	Romanische Sprache, Bauwesen, Verwaltung, Recht, Verbesserung der Infrastruktur, Städtegründungen, Verwaltung, Kulte	Vgl. Der Rhein in der Antike (= PZ-Handreichung 20/1999)

6: Das Ende der Antike und der Beginn des Mittelalters		
Didaktische Leitideen	Verpflichtende Inhalte	Hinweise zur Vertiefung
Veränderungen in der Spätantike – Zeitenwende	Wirtschaftliche, politische und kulturelle Folgen der Romanisierung	Kennzeichen einer Wirtschaftskrise – Möglichkeiten zur Verhinderung
Entwicklung des Christentums von der verfolgten Minderheit zur Staatsreligion	„Konstantinische Wende“: Staatsreligion und Christianisierung des Römischen Reiches	Vgl. Konstantin der Große und seine Zeit (2) (= PZ-Information 02/2007)
Gründe für den Zerfall des römischen Weltreiches	Völkerwanderung	Fächerverbindender Unterricht (Rel, BK; L): religiöse Zeichen und Bräuche der frühen christlichen Gemeinden in Rom
Antike, christliche und germanische Wurzeln des Mittelalters	Taufe Chlodwigs und ihre Bedeutung	Epochengrenze: Umstrittene Daten der Geschichte

**Geschichte G8GTS Klassenstufe 8**  
 Die Grundlegung Europas seit dem Mittelalter

7: Europa im Mittelalter		
Didaktische Leitideen	Verpflichtende Inhalte	Hinweise zur Vertiefung
Die Karolinger werden Könige und Kaiser – Erneuerung des Imperium Romanum	Bedeutung Karls des Großen Aufgaben des von Gott erwählten Königs	Aufbau und Organisation einer Pfalz – Spurensuche in der Kaiserpfalz Ingelheim
Entstehung und Entwicklung des Reiches in der Ottonenzeit	Machtgrundlagen des Königtums (Reichskirche, Reisekönigtum); Ausdehnung des Reiches nach Osten	Vergleich von politischen Landkarten Zentraleuropas im 9. Jh.
Das Lehenswesen als Grundlage der politischen Ordnung	Funktion und Wirkungen der Lehensvergabe für die Verwaltung und Sicherung des Reichs	Inszenierung einer Königserhebung im Mittelalter (D) Hildegard von Bingen
Bedeutung von Kirche und Klöstern im Mittelalter	Kloster- und Kirchenreform: Reform von Cluny und ihre Folgen	Bau einer Kathedrale (BK, D, Rel): Romanik/Gotik Erkundung eines Domes/einer Kirche in der Umgebung
Streit um die Herrschaft	Kaiser vs. Papst (Investiturstreit); Kaiser/König vs. Fürsten (Entstehung von Territorialstaaten)	

Konfrontation und Begegnung von Kulturen	Verquickung wirtschaftlicher, politischer und religiöser Motive; Streit um Jerusalem Kulturaustausch	
--	---	--

#### 8: Gesellschaft und Wirtschaft im Mittelalter

Didaktische Leitideen	Verpflichtende Inhalte	Hinweise zur Vertiefung
Bedingungen und Wandel der agrarischen Lebensform	Grundherrschaft Erfindungen, neue Methoden und ihre Folgen (Dreifelderwirtschaft)	Leben auf dem Land/der Burg Aufgaben der Familienmitglieder (Rollenspiel)
Entstehung und Entwicklung der Städte und des Bürgertums	Bedeutung des Marktes Stadtrechte/Stadtrecht Sozialstrukturen Bedeutung des Judentums	Markttag im MA und heute Spurensuche in einer Altstadt SCHUM-Städte (vgl. PZ-Information 12/2004: Europas Juden im Mittelalter [2])
Erschließung und Verbindung von Wirtschaftsräumen	Bedeutung und Folgen des Fernhandels, Hanse, Banken, Verlagswesen	Entwicklung des Bankwesens (Sk, M)
Chancen und Probleme des Frühkapitalismus	Technischer Fortschritt und Befreiung von Reglementierungen Streben nach Monopolen	

#### 9: Entstehung eines neuen Menschen- und Weltbildes

Didaktische Leitideen	Verpflichtende Inhalte	Hinweise zur Vertiefung
Aufbruch in eine neue Zeit	Humanismus und Renaissance, neues Welt- und Menschenbild, Erfindungen	Kooperation mit BK bietet sich an
Aufbruch in eine neue Welt	„Entdeckungen“ durch neue Kolonialmächte Voraussetzungen, Motive und Schwierigkeiten	Exkursion zum Gutenberg-Museum in Mainz: die Erfindung des Buchdrucks – Tor zum Medienzeitalter?
Eroberungen und ihre Rechtfertigung	Folgen für die Europäer und Ureinwohner Inbesitznahme und Entstehung langfristiger Abhängigkeiten Kritik am Vorgehen der Europäer (Las Casas)	Das Bild von der Erde – Vergleich von Karten und Darstellungen  Exemplarische Betrachtung einer Hochkultur (Azteken/Maja etc.)

10: Europa im Streit der Konfessionen und Religionen		
Didaktische Leitideen	Verpflichtende Inhalte	Hinweise zur Vertiefung
Ursachen der Reformation	Frömmigkeit und Zustand der Kirche um 1500 (Ablasshandel), Luthers Kritik	Religiöse Situation in der Heimatgemeinde: Kulturgebäude verschiedener Religionen und Konfessionen, deren Verhältnis etc.
Wirkung von Luthers Ideen	Bauernkrieg und Probleme im Reich Reaktion der katholischen Kirche	Längsschnitt: Menschen verlassen ihre Heimat (Rel, Sk, D) – ein zeitloser Vorgang in der Geschichte
Von der universalen Idee zum partikularen Machtverständnis	Ausbreitung der Konfessionen, Entstehung von Landeskirchen Ausbildung von Nationalstaaten Reform als Lösung der Probleme	Spurensuche im eigenen Ort: Leben im 30 jährigen Krieg / Glaubenskämpfe in der Region (Rel, D)
Europäische Konfessionskriege und ihre Folgen bzw. politische Bedeutung	Deutschland als Kriegsschauplatz (Dreißigjähriger Krieg)	

11: Staat, Herrschaft und Kultur im Zeitalter des Barock		
Didaktische Leitideen	Verpflichtende Inhalte	Hinweise zur Vertiefung
Die Idee vom Staat als Ordnungsmechanismus	Umfassender Machtanspruch des Königs: „Sonnenkönig“	Planung einer barocken Schlossanlage oder Residenzstadt im 18. Jh. (BK)
Legitimation von Herrschaft	Rolle der religiösen Tradition (Gottesgnadentum)	Geschichte einer Stadt: Vergleich von Stadtplänen und Stadtentwicklung früher und heute (EK)
Instrumente bzw. Stützen der barocken Herrschaft	Wirtschaft (Merkantilismus), Verwaltung (Intendanten), Stehendes Heer (Expansion), Hofstaat in Versailles	Regionale Spurensuche: Der Pfälzische Erbfolgekrieg (1688-1697) Erleben der barocken Kultur: Mode und Tanz (BK, Mu)
Diskrepanz von Anspruch und Wirklichkeit der Herrschaftsdurchdringung im „Absolutismus“	Widerstände der Partikulargewalten Begrenzte Möglichkeiten, Befehle weiterzugeben	

12: Die Ideen der Aufklärung und die Krise des Ancien Régime		
Didaktische Leitideen	Verpflichtende Inhalte	Hinweise zur Vertiefung
„Aufklärung“ als ein europäischer Leitbegriff	Epochenbezeichnung und Denkbewegung	Erziehung und Schule aus Sicht der Aufklärung
Ringen von König und Parla-	England im 17. Jahrhundert:	



ment um Vorherrschaft	Herausbildung des Westminster-Parlamentarismus	
Übergang von der absoluten zur funktionalen Souveränität	Folgen der Aufklärung in Deutschland	Friedrich II. als Beispiel eines aufgeklärten Monarchen
Diskrepanz von wirtschaftlicher und politischer Macht	Krise des Ancien Régime in Frankreich	

## Geschichte G8GTS Klassenstufe 9

### Das „lange“ 19. Jahrhundert

#### 13: Anfänge einer Weltmacht: die Vereinigten Staaten von Amerika

Didaktische Leitideen	Verpflichtende Inhalte	Hinweise zur Vertiefung
Entstehung der Vereinigten Staaten von Amerika im Spannungsfeld zwischen Verwurzelung in europäischen Traditionen und deren Ablehnung	Englands Kolonien in der Neuen Welt Weg in die Unabhängigkeit als Anwendung der Ideen der Aufklärung Verfassung der Vereinigten Staaten von Amerika	Leben der Ureinwohner bis zu ihrer Vernichtung
Kampf um die innere Einheit	Bürgerkrieg zwischen dem Norden und dem Süden	Ausgrenzung von der Teilhabe an den Menschenrechten gegenüber Sklaven und Ureinwohnern

#### 14: Die Französische Revolution und die Zeit Napoleons

Didaktische Leitideen	Verpflichtende Inhalte	Hinweise zur Vertiefung
Doppelcharakter der Französischen Revolution	Ursachen, Träger, Ziele und Verlauf (Zäsuren 1789, 1792, 1795, 1799/1804) der Revolution	Mainzer Republik
Epochale Bedeutung der Revolution	Menschen- und Bürgerrechte, Verfassung, Abschaffung des Feudalsystems, Bürgergesellschaft	
Sicherheit statt Freiheit und Gleichheit	Napoleon und das Ende der Revolution	
Hegemonie und erwachendes Nationalbewusstsein	Frankreichs Vorherrschaft über Europa, Ende des Alten Reiches: Säkularisation und Mediatisierung, Rheinbund, Preußische Reformen	Beschäftigung mit dem Wappen des Landes Rheinland-Pfalz

15: Industrielle Revolution und Lösungsversuche der sozialen Frage		
Didaktische Leitideen	Verpflichtende Inhalte	Hinweise zur Vertiefung
<p>Industrielle Revolution und ihre ökologischen Folgen</p> <p>Soziale Frage: Probleme und Bemühungen um eine Lösung</p>	<p>Anfänge der Industrialisierung in England</p> <p>Industrielle Revolution in Deutschland (Dampfmaschine, Eisenbahn, Kohle und Stahl), „Wachstum ohne Ende“</p> <p>Zweite Phase der Industriellen Revolution in Deutschland (Elektrotechnik, Chemie, Motoren)</p> <p>Urbanisierung, Vermassung</p> <p>Versuche zur Lösung der sozialen Frage zwischen Sozialreform und Revolution</p>	<p>Die Thematik bietet sich an für eine offene Unterrichtsform: Forschungsaufträge und deren Präsentation in Kleingruppen</p> <p>Ausweitung auf die Industrialisierung anderer Länder (globale Dimension)</p> <p>Geschichte des Automobilbaus</p>

16: Die staatliche Entwicklung Deutschlands im 19. Jahrhundert		
Didaktische Leitideen	Verpflichtende Inhalte	Hinweise zur Vertiefung
<p>Einheit und Freiheit vs. Restauration und Legitimität</p> <p>Die 48er Revolution im Spannungsfeld von Einheit und Freiheit</p> <p>Nationalbewusstsein und Machtpolitik als Antrieb für die staatliche Einheit</p> <p>Zwischen wirtschaftlicher Dynamik und politisch-gesellschaftlicher Beharrung</p>	<p>Territoriale Neuordnung Europas auf dem Wiener Kongress, Deutscher Bund</p> <p>Karlsbader Beschlüsse, Hambacher Fest</p> <p>Revolutionen in Paris, Berlin und Wien</p> <p>Frankfurter Nationalversammlung (Verfassung, nationale Frage)</p> <p>Ist die Revolution gescheitert?</p> <p>Preußisch-österreichischer Dualismus, Einigungskriege und Reichsgründung</p> <p>„Feudale“ Industriegesellschaft</p> <p>Verfassung und Gesellschaft im Deutschen Kaiserreich</p> <p>Bismarck, die Parteien und die „Reichsfeinde“</p> <p>Nationalismus und Militarismus</p>	<p>„Schwarz-Rot-Gold“</p> <p>„Das Lied der Deutschen“</p> <p>Hier könnte sich eine Exkursion nach Hambach anbieten.</p> <p>Grundrechte des deutschen Volkes</p> <p>Mythos Bismarck</p> <p>Juden in Deutschland zwischen Emanzipation und Ausgrenzung</p>

17: Imperialismus und Erster Weltkrieg		
Didaktische Leitideen	Verpflichtende Inhalte	Hinweise zur Vertiefung
Vom Kolonialismus zum Imperialismus	Afrika als neues Objekt der Europäer, Kolonien als Mittel zur aggressiven Sicherung von Produktion und Absatz Das deutsche Reich als Kolonialmacht	Einblicke in die Welt der Wirtschaft – „Fairer Handel“ Partnerland Ruanda
Zwischen Zivilisation und Ausbeutung	Ideologische Hintergründe des Imperialismus: Sozialdarwinismus und Rassismus, z. B. Ruanda, China	
„Anfang vom Ende des bürgerlichen Zeitalters“ (W. Mommsen)	Vertragssystem Bismarcks, der Neue Kurs Wilhelms II., Julikrise, Kriegsschuldfrage, Totaler Krieg	Verdun – Schauplatz der Unmenschlichkeit

18: Rück- und Ausblick: Die deutsche Frage im 19. und 20. Jahrhundert <sup>12</sup>		
Didaktische Leitideen	Verpflichtende Inhalte	Hinweise zur Vertiefung
Stationen der staatlichen Entwicklung Deutschlands (Überblick)	962-1806 Altes Reich / 1815-1866 Deutscher Bund / 1871-1918 II. Deutsches Kaiserreich / 1919-1933 Weimarer Republik / 1933-1945 NS-Diktatur / 1949-1990 deutsche Teilung / 03.10. 1990 deutsche Einheit	Im Hinblick auf eine Ausweitung der nationalen Perspektive böte sich hier ggf. begleitend ein Längsschnitt zu den Beziehungen Deutschlands zu seinen Nachbarn an (vgl. PZ-Information 8/2008: Als unser Land französisch war. Deutsche und Franzosen – schwierige Nachbarn?)
Wiederholung und Problematisierung der bereits behandelten Abschnitte der deutschen Geschichte, Aufzeigen von Zusammenhängen	Altes Reich; Restauration nach 1815 und gescheiterte Revolution 1848; kleindeutsche Lösung „von oben“ 1871	
Ausblick und Diskussion von Grundfragen der deutschen Geschichte	Folgen des Nationalsozialismus; Probleme der deutschen Teilung und Einheit; Grundlagen der Bundesrepublik Deutschland	Hier kann auf das Thema „Politische Ordnung der BRD“ zurückgegriffen werden, das im Fach Sozialkunde in Klasse 9 vorgesehen ist.

<sup>12</sup> Mit diesem Teilthema wird an dieser Stelle der chronologische Rahmen verlassen und zum Abschluss der Klassenstufe 9 und vor dem Eintritt in das Kurssystem der MSS ein Signal zur Abrundung des Behandelten und zum Ausblick auf den Fortgang der deutschen Geschichte gegeben. Wiederholung (kumulativer Kompetenzerwerb), Problematisierung und Gegenwartsbezug bilden die didaktischen Leitgedanken dieses Themas, das auch den Längsschnitt zur deutschen Geschichte vorbereiten kann. Ein positiver Nebeneffekt wäre es, wenn Schüler, die das Gymnasium mit der 9. Klasse verlassen, wenigstens in diesem Rahmen einen Überblick über die deutsche Geschichte erhalten könnten.

## Geschichte G8GTS Jahrgangsstufe 10 (Abschluss S I und Einführungsphase MSS)

Vom „kurzen“ 20. zum 21. Jahrhundert

### 19: Grundfragen des Faches Geschichte

Didaktische Leitideen	Verpflichtende Inhalte	Wahlpflichtbereich im Lf <sup>13</sup>
Geschichte in ihrer prägenden und identifikationsstiftenden Funktion	Geschichtsunterricht, Geschichte in der Öffentlichkeit (Medien), Erinnerungsorte, Symbole: Flagge und Nationalhymne der Bundesrepublik Deutschland	Empfehlenswert: Projekt <sup>14</sup>  Problematisierung des Begriffs ‚Zeitgeschichte‘  vgl. Wahlpflichtthema „Periodisierung“ (Kontroversen / Theorien) <sup>15</sup>
Epocheneinteilung als Deutung von Geschichte	Humanistische (Antike-Mittelalter-Neuzeit) vs. wirtschaftsgeschichtliche Epochen-einteilung (Neolithische und Industrielle Revolution als Hauptzäsuren)	Analyse politischer Wahlplakate in Vergangenheit und Gegenwart
Kritische Auseinandersetzung mit der Vergangenheit	Analyse von Quellen und Darstellungen	Analyse eines aktuellen historischen Romans oder Films

### 20: Kontinuitäten und Brüche: Die Weimarer Republik

Didaktische Leitideen	Verpflichtende Inhalte	Wahlpflichtbereich im Lf
Die Weimarer Republik zwischen Tradition und Moderne	Revolution von 1918/19; Niederlage und Sturz der Monarchie; parlamentarische Demokratie oder Räterepublik? Gesellschaftlicher Wandel: alte Eliten und Aufbruch in die Moderne	Verfassungsvergleich: Weimarer Verfassung und Grundgesetz, ggf. auch Verfassungen der DDR  Vgl. Rückblick auf die Geschichte der Menschenrechte (PZ-Information 17/98);
Diskrepanz zwischen Verfassungsordnung und gesellschaftlich-politischer Realität der ersten deutschen Republik	Weimarer Verfassung: Republik, Volkssouveränität, Grundrechte, Wahlrecht, Stellung des Reichspräsidenten Rolle der Weimarer Parteien	Mögliche thematische Vertiefung: Die „Goldenen Zwanziger“ als städtische Kultur, Bauhauskultur Geschichte der Friedens-Nobelpreise

<sup>13</sup> Die Vorschläge zum Wahlpflichtbereich beschränken sich auf wenige Signale, eine Einschränkung der Wahlfreiheit ist nicht intendiert. In Abweichung zu den Bestimmungen im Lehrplan Geschichte S II, S. 57 gilt für G8GTS folgende Regelung: im Wahlpflichtbereich sind in den Jahrgangsstufen 10-12 zusammen vier Themen im Bereich „Thematische Vertiefung“ sowie je zwei Themen in den Bereichen „Kontroversen/ Theorien“ und „Übergreifende Themen“ verpflichtend zu behandeln.

<sup>14</sup> Vgl. Erläuterungen im Lehrplan Geschichte S II, S. 17.

<sup>15</sup> vgl. Lehrplan S II, S. 97 f.

Die Weimarer Republik im internationalen Beziehungsgeflecht	Versailler Vertrag als dauerhafte Belastung der Republik Außenpolitik zwischen Anpassung, Revisionismus und Ablehnung Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise auf Deutschland: Arbeitslosigkeit und politische Radikalisierung	
---	---	--

21: Nationalsozialismus und Zweiter Weltkrieg		
Didaktische Leitideen	Verpflichtende Inhalte	Wahlpflichtbereich im Lf
Entwürdigung und Selbstentwürdigung des Menschen durch Umsetzung der nationalsozialistischen Weltanschauung in die Realität	Stufen der Entrechtung: Machterteilung 1933, Reichstagsbrandverordnung, Ermächtigungsgesetz	Thematische Vertiefung: Wissenschaften im Dienste der Ausgrenzung und Massenvernichtung
Leben in einer Diktatur zwischen Anpassung und Widerstand	Ideologie des Nationalsozialismus in Theorie und Praxis Erfassung und Kontrolle des Volkes Entrechtung und Verfolgung der jüdischen Mitbürger Widerstand	Geschichte der Jugendverbände Antisemitismus <sup>16</sup>
Deutsche Außenpolitik als Folge nationalsozialistischer Ideologie	Erweiterung der Handlungsspielräume Expansions- und Kriegskurs Zweiter Weltkrieg: Blitzkriege und Blitzsiege im Westen, Vernichtungslager und Massenvernichtung im Osten	Faschismus in Europa <sup>17</sup>

22: Die neuen Weltmächte und der Kalte Krieg		
Didaktische Leitideen	Verpflichtende Inhalte	Wahlpflichtbereich im Lf
Entstehung des Kalten Krieges	Atombombe, Ende des Zweiten Weltkrieges in Asien, atomares Wettrüsten	Person und Geschichte: Wernher von Braun (Verantwortung der Wissenschaftler)
Weltmachtpolitik und Konfliktbegrenzung unter der Bedrohung des atomaren Overkills	Blockbildung und Sicherung von Einflussbereichen in Europa und Asien	Filmanalyse (James Bond): Entstehung und Wirkung von Feindbildern

<sup>16</sup> Vgl. Lehrplan S II, S.62-65.

<sup>17</sup> Vgl. Lehrplan S II, S. 73 f.

<p>Wege und Bedingungen zur Überwindung der Bipolarität</p>	<p>Stellvertreterkriege als Ausdruck der Konfrontation Wettrennen um die Beherrschung des Weltraums</p> <p>Höhepunkte der Konfrontation im Rahmen des Kalten Krieges Von der Konfrontation über Entspannung zur Koexistenz Reformversuche und Friedensbewegung</p>	
---	--	--

23: Teilung und Einheit: Deutschland seit 1945 <sup>18</sup>		
Didaktische Leitideen	Verpflichtende Inhalte	Wahlpflichtbereich im Lf
<p>Abhängigkeit der Entwicklung in den deutschen Teilstaaten von den internationalen Bedingungen Asymmetrisch verflochtene Beziehungen der deutsch-deutschen Geschichte</p> <p>Wiedervereinigung als Ergebnis internationaler Entwicklungen und zielgerichteter deutscher Politik</p>	<p>Potsdamer Abkommen Sowjetische und westliche Ordnungsvorstellungen Flucht und Vertreibung Niederlage; Kontinuitäten und Neuanfang der Besatzungszeit 1945-1949; doppelte Staatsgründung 1949; Integration in die Blöcke; gesellschaftliche Entwicklung in West und Ost</p> <p>Überwindung des Kalten Krieges, Oppositionsbewegungen in West und Ost, Politik Gorbatschows, „2 + 4“-Vertrag Folgen der deutschen Einheit</p>	<p>Zeitzeugeninterviews: Flüchtlingschicksale, Trümmerfrauen und Kriegsheimkehrer,</p> <p>Kooperation mit D: Nachkriegsliteratur</p> <p>Alltag in Ost und West</p>

24: Europa auf dem Weg zur Einheit?		
Didaktische Leitideen	Verpflichtende Inhalte	Wahlpflichtbereich im Lf
<p>„Rettungsanker Europa“ nach 1945</p> <p>Politische und wirtschaftliche Motive des Einigungsprozesses</p>	<p>Europaeuphorie nach 1945, Vision der Vereinigten Staaten von Europa</p> <p>Montanunion, Römische Verträge, Zollunion, Maastrichtvertrag; 6-9-10-12-15-25-27; Frankreich und Deutschland als Motoren der europäischen</p>	<p>Städtepartnerschaften, Deutsch-Französischer Schüleraustausch</p> <p>Vorteile für eine Grenzregion: das Beispiel Rheinland-Pfalz</p>

<sup>18</sup> Vgl. auch die kommentierte Zusammenstellung der kaum noch zu überblickenden Materialien zum Thema: Bildungskatalog. SED-Diktatur und deutsche Teilung. Materialien für die schulische und außerschulische Bildungsarbeit. Schwalbach/Ts. 2009.

Probleme des Integrationsprozesses	Entwicklung  Soziale Standards, Agrarpolitik, mangelnde demokratische Legitimation, gescheiterte Verfassung  Tempo der Erweiterung	
------------------------------------	--	--

### Geschichte G8GTS Jahrgangsstufe 11 (Qualifikationsphase MSS)

#### Grundzüge und Strukturen der europäischen Geschichte

#### 25: Die deutsche Nation und ihre Nachbarn<sup>19</sup>

Didaktische Leitideen	Verpflichtende Inhalte	Wahlpflichtbereich im Lf
Kontroversen bezüglich der Erklärung und Bewertung der deutschen Geschichte	„Deutscher Sonderweg“, „verspätete Nation“, „der lange Weg nach Westen“...	Zur Vertiefung der Bedeutung der Nachbarschaftsbeziehungen: vgl. Wahlpflichtthema ( <i>Übergreifendes Thema</i> ):
Voraussetzungen, Probleme und Chancen der deutschen Einheit 1990	„Sanfte Revolution“, Zusammenbruch des Ostblocks, 2+4-Vertrag, politisches Handeln	Deutschland und Polen im Wandel der Beziehungen. <sup>20</sup> In RP liegt aber auch der Bezug zu Frankreich nahe.
Zweiter Weltkrieg, Kriegsverbrechen und Holocaust als „Tiefpunkt“ der deutschen Geschichte	Folgen der Niederlage Selbstbild der Deutschen und die Außensicht anderer Nationen; Problem der Schuld und Verantwortung	Besondere Situation der linksrheinischen Gebiete (regionalgeschichtlicher Bezug)
Niederlage im Ersten Weltkrieg und die Folgen	„Versailles“, „Dolchstoßlegende; Belastungen der Weimarer Republik	
Scheitern der Einheits- und Freiheitsbewegung und Gründung des Nationalstaats „von oben“ 1871	Großdeutsch vs. kleindeutsch, „Blut-und-Eisen-Politik“, Rolle Bismarcks und Preußens	
Zwiespältige Auswirkungen der Französischen Revolution und der Eroberungen Napoleons	Verbreitung des Gedankenguts der Aufklärung und der Revolution vs. Förderung des	

<sup>19</sup> Bewusst ist dieses Teilthema hier im „Krebstadium“ angelegt, um den Gegenwartsbezug zu verdeutlichen und den Neuanfang in Jg. 11 nach dem chronologischen Durchgang zu verdeutlichen. Von heute aus werden die „Fragen an die Geschichte“ gestellt. Das Thema kann im Unterricht auch in der konventionellen chronologischen Reihenfolge behandelt werden. Es eignet sich – wie z. B. auch Teilthema 26 – zur Wiederholung und Vertiefung im Sinne eines kumulativen Kompetenzerwerbs, gerade im Hinblick auf die Vorbereitung der Abiturprüfung.

<sup>20</sup> Vgl. Lehrplan S II, S. 66 f.

ons	Nationalbewusstseins, Reformen	
Ambivalente Bedeutung der Reformation	Protestantismus und Deutschtum; Spaltung und „Glaubenskriege“	
Bedeutung des mittelalterlichen Reiches für die deutsche Geschichte	Transnationale Deutung des Reiches und Territorialisierung Interpretation des Kaisertums Ottos I. (962) als Beginn der deutschen Geschichte	

26: Europa: Wirklichkeit und Vorstellung		
Didaktische Leitideen	Verpflichtende Inhalte	Wahlpflichtbereich im Lf
„Europa“ als Leitkategorie („Was ist europäisch?“)	Definitionsprobleme: geographisch, politisch, kulturell	Hier bietet sich als <i>Thematische Vertiefung</i> das Thema Europaidee an <sup>21</sup> , ebenso i. S. der globalen Dimension als <i>übergreifendes Thema</i> die Beschäftigung mit einem außereuropäischen Kulturraum (z.B. China, Japan, Indien...).
Europäische Werte?	Christliche Werte, Bürger- und Menschenrechte, Idee der Solidarität, Rationalität, politische Partizipation	
Grundlagen: Europa in seiner historischen Tiefendimension seit der Antike	Griechenland, Rom, Judentum, (westliches und östliches) Christentum, germanisch-romanische Volkskulturen, (außereuropäische Einflüsse)	Mögliche <i>Thematische Vertiefung</i> : Die attische Demokratie
Grundzüge der europäischen Entwicklung seit dem Mittelalter	„Take off“ Europas seit der Frühen Neuzeit: Weltgeltung Europas; Bedeutung der Stadtkultur	
Konfrontation und „europäische Bürgerkriege“ – Ende der Weltgeltung Europas	Kolonialismus, Imperialismus, Nationalismus, Chauvinismus, Faschismus	Mögliche <i>Thematische Vertiefung</i> : Faschismus in Europa <sup>22</sup>
Einigungsprozess nach 1945 und Frage der Rolle Europas heute („sanfter Erdteil“?)	Möglichkeiten und Grenzen des europäischen Potentials: politisch, militärisch, wirtschaftlich, ideell	

<sup>21</sup> Vgl. Lehrplan S II, S. 68 f.

<sup>22</sup> Vgl. Lehrplan S II, S. 73 f.



27: Dauer und Wandel – Revolutionen und Reformen		
Didaktische Leitideen	Verpflichtende Inhalte	Wahlpflichtbereich im Lf
Bedeutung der Kategorien Kontinuität und Diskontinuität für das Verstehen historischer Prozesse	Komplementäres Verhältnis kontinuierlicher und diskonti- nuierlicher Elemente in Wirt- schaft, Gesellschaft (Besitz- verhältnisse), Politik, Mentali- tät, Religion, Kunst und Wis- senschaft	Vgl. z. B. Wahlpflichtbereich ( <i>Kontroversen/Theorien</i> ): Re- volution und Reform oder Per- sonen und Geschichte: Bis- marck („Der weiße Revolutio- när“?). <sup>23</sup>
Handlungsmöglichkeiten und Alternativen in offenen Situati- onen bzw. Entscheidungsräu- men	Entscheidungsräume des 20. Jahrhunderts: 1917ff. – 1945ff. – 1989ff.	Vgl. z. B. Wahlpflichtbereich ( <i>Kontroversen/Theorien</i> ): Frie- denssicherung und Weltfrie- densordnung. <sup>24</sup>
Überwiegen von Elementen der Diskontinuität in Revoluti- onen	Ursachen, Träger, Verlauf und Ergebnis der Französischen Revolution 1789	
Reformen als Balance-Akt zwischen Bewahrung und Veränderung	Z. B. Preußische Reformen, Sozialgesetzgebung Bis- marcks, Glasnost und Perest- roika, soziale „Reformen“ seit 1990	

28: Mensch und Gesellschaft in der agrarischen und industriellen Epoche		
Didaktische Leitideen	Verpflichtende Inhalte	Wahlpflichtbereich im Lf
Vergleich der agrarischen und der modernen Wirtschafts-, Gesellschafts- und Staatsord- nung	Eigenbedarfsdeckungs- vs. Marktwirtschaft; Feudal- vs. Industriegesellschaft; Perso- nenverbandsstaat vs. Flä- chenherrschaftsstaat	Mentalitäten als Vorausset- zung bzw. als Folge des Wan- dels (altständische Mentalitä- ten und städtische Freiheiten)
Einblicke in mittelalterliche Lebensformen im Kontrast zu den Lebensbedingungen der Industriegesellschaft	Ländlich-agrarische vs. städti- sche Lebensweise, Verände- rungen der Arbeitsbedingun- gen, Entstehung einer Öko- nomie der Zeit („Tempo“ als Merkmal)	Technische Innovationen: Chancen und Gefahren Die Großstadt als Haupt- schauplatz der Kulturkritik (Fä- cherübergreifender Unterricht: D und BK)

<sup>23</sup> Vgl. Lehrplan S II, S. 88 f.

<sup>24</sup> Vgl. Lehrplan S II, S. 75-78.

<sup>25</sup> Vgl. Lehrplan S II, S. 70-72.

Die soziale Frage als Problem und Aufgabe der modernen Industriegesellschaft	Lösungsansätze	Wandel von Ehe, Familienstrukturen und Frauenrolle durch die Industrialisierung <sup>25</sup>
--	----------------	---

**Geschichte G8GTS Jahrgangsstufe 12 (Qualifikationsphase MSS)**  
**Internationale und globale Verflechtung**

29: Streben nach einer Weltfriedensordnung: Vom Völkerbund zu den Vereinten Nationen <sup>26</sup>		
Didaktische Leitideen	Verpflichtende Inhalte	Wahlpflichtbereich im Lf
Versuch der Friedenssicherung durch eine übernationale Staatenvereinigung nach dem Ersten Weltkrieg	Aufgaben und Ziele des Völkerbundes (1919) und sein Scheitern	Vgl. z. B. Wahlpflichtbereich (Kontroversen/Theorien): Friedenssicherung und Weltfriedensordnung <sup>27</sup>
Völkerbundgedanke vs. Interessen der Großmächte bei der Gründung der Vereinten Nationen (1945)	Ziele, Mitglieder, Organe und Arbeitsweise der UNO	
Internationale Politik zwischen Konfrontation und Kooperation im Ost-West-Konflikt	Konferenzen zur Verständigung auf eine Nachkriegsordnung; Strukturen, Prozesse und Stationen des Ost-West Konfliktes und Voraussetzungen seiner Überwindung	
Möglichkeiten und Grenzen aktueller Konzepte zur Friedenssicherung im Zeitalter der Multipolarität	Neugestaltung der Weltpolitik; Möglichkeiten einer dauerhaften Sicherheits- und Weltfriedensordnung Einsätze der UNO als Grundlage weltpolitischer Hoffnungen	

30: Dimensionen und Wurzeln eines aktuellen Konfliktes – Alternative 1: Nahostkonflikt <sup>28</sup>		
Didaktische Leitideen	Verpflichtende Inhalte	Wahlpflichtbereich im Lf
Historische Wurzeln des Konflikts	Arabischer Nationalismus, zionistische Bewegung, britische und französische Kolonialinteressen	Als thematische Vertiefung böte sich die Behandlung weiterer aktueller Konflikte an.

<sup>26</sup> Eine enge Verzahnung mit den Themen 30 und 32 ist zu empfehlen.

<sup>27</sup> Vgl. Lehrplan S II, S. 75-78.

<sup>28</sup> Als Alternative böte sich z. B. auch das Thema „Krisenherd Balkan“ an; vgl. Lehrplan S II, S. 83.

Räumliche Dimension des Konflikts	Gründung des Staates Israel, Palästina-Problem, Kriege und Friedensinitiativen	Bezüglich der historischen Tiefendimension sei auf das übergreifende Thema „Antisemitismus“ verwiesen. <sup>29</sup>
Religiöse Dimension des Konflikts	Geostrategische Bedeutung der syropalästinischen Landbrücke seit der Antike, Vielzahl am Konflikt beteiligter Interessensgruppen	Vgl. auch Personen und Geschichte: z. B. Friedensnobelpreisträger 1994 Arafat, Peres und Rabin
Ökonomisch-ökologische Dimension des Konflikts	Aufeinandertreffen dreier monotheistischer Religionen: Judentum, Christentum, Islam; Kulminationspunkt „Heilige Stätten“ Zugang zu Ressourcen und Arbeitsplätzen; Öl als „Waffe“	Kooperation mit Ek: Möglichkeiten und Grenzen der Nutzung der natürlichen Ressourcen in globaler Sicht

### 30: Dimensionen und Wurzeln eines aktuellen Konfliktes – Alternative 2: Kongokriege<sup>30</sup>

Didaktische Leitideen	Verpflichtende Inhalte	Wahlpflichtbereich im Lf
Historische Wurzeln des Konflikts	Berliner Konferenz, 1885-1908 Kongo-Freistaat Leopolds II.: wirtschaftliche Ausbeutung (Kautschuk) mit Millionen Opfern, Belgisch-Kongo 1908-1960 Plötzliche Unabhängigkeit, Ermordung Lumumbas, Bürgerkrieg („Kongowirren“), 1965-1997 autoritäres Regime unter Mobutu Kongokriege 1996-1997 und 1998-2002 (Regierungsgruppen von zeitweise 7 Staaten sowie zahlreiche Milizen)	Rolle Henry Morton Stanleys und des belgischen Königs Leopold II. bei der Kolonisierung des Kongo
Räumliche Dimension des Konflikts	Riesiges Land mit geringer Infrastruktur sowie Sezessionsbewegungen und ungelö-	

<sup>29</sup> Vgl. Lehrplan S II, S. 62-65.

<sup>30</sup> Eines der wenigen Oberstufen-Unterrichtswerke, die sich mit dieser Thematik beschäftigen, ist: Geschichte und Geschehen Sekundarstufe II, Band Neuzeit. Leipzig 2005 [Klett]. Vgl. auch Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.): Afrika – Länder und Regionen. Bonn 2009 (= Informationen zur politischen Bildung Nr. 302). Online verfügbar nebst weiteren Literaturhinweisen und Internetadressen unter: <http://www.bpb.de/themen> (⇒ Internationale Politik ⇒ Afrika); vgl. auch <http://www.auswaertiges-amt.de>; <http://www.swp-berlin.org>; <http://www.mgfa.de/html/einsatzunterstuetzung/demokratischerepublikkongo>.

Ökonomisch-ökologische Dimension des Konflikts	ten Gewaltkonflikten mit Einflussnahme Ruandas u. a. Nachbarstaaten  Reiche Bodenschätze (u. a. Coltan, Diamanten, Gold) und ihre Plünderung durch inländische Eliten und ausländische Mächte	Analyse der Zusammenhänge zwischen der Herrschaft Mobutus und seiner Unterstützung durch den Westen (Zugang zu Bodenschätzen, Ost-West-Konflikt)
Ethnisch-soziale Dimension des Konflikts	Migration ruandischer Bevölkerung nach Kongo, Konflikte zwischen Tutsi (Viehzucht, politische Führung) und Hutu (Ackerbau)	Der Genozid in Ruanda 1994

31: Technik, Umwelt und Energie – historische und globale Dimension		
Didaktische Leitideen	Verpflichtende Inhalte	Wahlpflichtbereich im Lf
Mensch-Natur-Verhältnis als grundlegende historische Dimension	Abhängigkeit des Menschen von der Natur (Naturkatastrophen, Hungerkrisen, Epidemien)  Kultur und Technik zur Lebens- und Überlebenssicherung	Vgl. z. B. Wahlpflichtthema ( <i>Übergreifendes Thema</i> ): Technik und Umwelt  Umweltgeschichte als historische Disziplin
„Schöpferischer Störenfried“ <sup>31</sup> : Mensch und Umwelt seit Frühzeit und Altertum	Neolithische Revolution Naturräumliche Lebensbedingungen (z. B. Griechenland: Polis, Schiffbau, Seehandel) Alltagsprobleme im alten Rom	Wahrnehmung und Wertung der Natur im Verhältnis zu Mensch und Technik (z. B. Agrarromantik, „gute Natur - böse Technik“)
Gestaltung der europäischen Kulturlandschaft seit dem Mittelalter	Landschaftsbild, Siedlungsformen, Bergbau, Umweltprobleme	
Die Welt als Maschine: Mensch und Umwelt seit der Neuzeit	Neues Welt- und Menschenbild, Entstehung der modernen Naturwissenschaften, „Entdeckungen“, Kolonialismus	Silberbergbau im heutigen Bolivien: „Potosí, das `Herz der Welt“ <sup>32</sup>

<sup>31</sup> Das Zitat entstammt einem der wenigen Oberstufen-Unterrichtswerke, die sich explizit mit der Thematik beschäftigen: Schmal, Stephan: Umweltgeschichte. Von der Antike bis zur Gegenwart. Bamberg 2001 (=Buchners Edition Geschichte). Vgl. außerdem Pandel, Hans-Jürgen: Gestalten und zerstören. Neue Blicke auf die Umweltgeschichte. Schwalbach o. J. Zur didaktischen Fragestellung empfehlenswert: Borries, Bodo von: Durchbrüche von Wirtschaft und Wissenschaft – Krisen von Umwelt und Innenwelt? Versäumte Lektionen zur Ökologie- und Mentalitätsgeschichte. Herbolzheim 2006.

<sup>32</sup> Unterrichtsmaterial bei Borries, Durchbrüche von Wirtschaft und Wissenschaft, S. 162-169.

Die Industrielle Revolution als weltgeschichtliche Zäsur	Umstellung auf fossile Energieträger, Industriereviere, Chemiestandorte	
Die 1950er Jahre als Ausgangspunkt für das heutige Mensch-Natur-Verhältnis	Wirtschaftswachstum, Chemisierung der Landwirtschaft, Massenmotorisierung, Massentourismus, Wegwerfmentalität	„Nach uns die Sintflut?“ Wirtschaftswachstum, Konsummentalität und Umweltvernichtung seit den Fünfziger Jahren“ <sup>33</sup>
Umweltpolitik innerhalb und außerhalb der Parlamente	Ökologiebewegung, Umweltgesetzgebung, Maßnahmen zum Schutz der Umwelt, erneuerbare Energien, Nachhaltigkeit	

32: Weltpolitik im 21. Jahrhundert – Multipolarität <sup>34</sup>		
Didaktische Leitideen	Verpflichtende Inhalte	Wahlpflichtbereich im Lf
Macht- und Konfliktzentren in der multipolaren Welt des 21. Jahrhunderts	„Supermacht“ USA? Europa auf der Suche nach seiner Rolle in der Welt; G 8 oder G 20? „Entwicklungs“- und „Schwellenländer“	Auseinandersetzung mit Modellen/Theorien zur Beschreibung der Weltpolitik im 21. Jh.: „Eine-Welt“-Ideologie vs. „Kampf der Kulturen“ (Huntington), Chaostheorie u. a. <sup>36</sup>
Differenzierung der Welt nach Kulturen: Begegnung, Konflikt, Kooperation	Kurzbeschreibung der wesentlichen Kulturkreise, Konfliktlinien <sup>35</sup>	Hier bietet sich im Sinne der globalen Perspektive die vertiefende Beschäftigung mit einem außereuropäischen Kulturkreis an.
Krisen und Katastrophen als Herausforderungen der Welt im 21. Jh.	Systemfehler des Kapitalismus, Umweltzerstörung, Überbevölkerung, Kriege und Bürgerkriege, Massenvernichtungswaffen, Terrorismus	Analyse eines konkreten Problems in seiner regionalen, nationalen, europäischen und globalen Dimension
Handlungsspielräume internationaler Konferenzen und Organisationen	UNO, EU, Europarat, NATO, WEU, KSZE/OSZE	

<sup>33</sup> Unterrichtseinheiten ebenda, S.391-412.

<sup>34</sup> Gerade bei diesem Teilthema empfiehlt sich eine enge Kooperation mit dem Fach Erdkunde.

<sup>35</sup> Vgl. Huntington, Samuel P.: Der Kampf der Kulturen. The Clash of Civilizations. Die Neugestaltung der Weltpolitik im 21. Jahrhundert. 6. Aufl. München/Wien 1997, S. 57-62, wo sich kurze Beschreibungen solcher Kulturkreise finden.

<sup>36</sup> Vgl. ebenda. In diesem Werk findet sich eine übersichtliche Darstellung dieser und weiterer Modelle/Theorien.

# Anhang

## 1. Grundwissen Geschichte

Thema	Begriffe	Daten
1	Überreste / Quellen / Darstellungen	
2	Nomaden / Metallverarbeitung / Arbeitsteilung / Sesshaftigkeit / Neolithische Revolution	2,5 Mio. v. Chr. Beginn der Eiszeiten / Altsteinzeit ab 10.000 v. Chr. Jungsteinzeit
3	Hochkultur	2500 v. Chr. Pyramidenbau
4	Polis / Monarchie / Aristokratie / Demokratie / Kolonisation	um 450 v. Chr. Blütezeit Athens um 300 v. Chr. Hellenismus
5	Provinzen Republik / Stände / Proletarier Prinzipat / Imperium	seit 50 v. Chr. Römer am Rhein etwa 500-44 v. Chr. Röm. Republik 44 v. Chr.-476 n. Chr. Kaiserzeit
6	Völkerwanderung	um 400 n. Chr. Christentum als Staatsreligion 800 Kaiserkrönung Karls d. Großen
7	Lehenswesen / Grundherrschaft Investiturstreit / Kreuzzüge	622 Hedschra 962 Kaiserkrönung Ottos d. Großen
8	Zunft Fernhandel / Kapital / Monopol / Arabische Zahlen	um 1400 Hanse um 1500 Fugger
9	Humanismus / Renaissance	1492 Entdeckung Amerikas
10	Konfession Glaubenskriege	1517 Thesenanschlag Luthers 1555 Augsburger Religionsfriede 1648 Westfälischer Friede
11	Gottesgnadentum / „Absolutismus“	1661-1715 Ludwig XIV.
12	Gewaltenteilung / Volkssouveränität	1688 Parlamentsherrschaft in England
13	Menschenrechte	1776 Unabhängigkeit der USA
14	Nationalversammlung / Exekutive / Legislative / Judikative / Code Civil / Säkularisation	1789 Französische Revolution 1806 Ende des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation
15	Kapitalismus / Frauen- und Kinderarbeit / Historischer Materialismus	1769 Watts Dampfmaschine
16	Zensur Verfassung Nationalstaat / Militarismus Sozialgesetze	1815 Wiener Kongress 1832 Hambacher Fest 1848 Revolution in Deutschland 1871-1918 II. Deutsches Kaiserreich
17	Interessensphäre / Kolonien / Sozialimperialismus	1880-1914 Zeitalter des Imperialismus 1914-1918 Erster Weltkrieg 1917 Kriegseintritt der USA / Revolution in Russland
18		[Wiederholung und Ausblick auf die Eckdaten der deutschen Geschichte]

19	Periodisierung / Multiperspektivität / Interdependenz / Quellenkritik	
20	Parlamentarische Republik / Räterepublik/ Reparationen / Inflation / Verhältniswahlrecht	1919 Weimarer Verfassung - Versailler Vertrag 1929 Beginn der Weltwirtschaftskrise
21	Machterteilung / „Gleichschaltung“ Antisemitismus / Vernichtungslager	1933-1945 NS-Diktatur 1939-1945 Zweiter Weltkrieg
22	Atomkraft / Eiserner Vorhang/ Kalter Krieg	1945 Ende des 2. Weltkrieges - Hiroshima
23	Grundgesetz American way of life / Westernisierung Glasnost / Perestroika	1947 Gründung von Rheinland-Pfalz 1949 Gründung von BRD und DDR 1972 Grundlagenvertrag 3.10.1990 Tag der Deutschen Einheit
24	EWG, EG, EU Europäische Integration Vertrag von Lissabon	1945 Gründung der UNO 1957 Römische Verträge 1.1.1993 Europa - Binnenmarkt

## 2. Literatur

Lehrplan Geschichte (Klassen 7-9/10). Hauptschule – Realschule – Gymnasium – Regionale Schule. Grünstadt 1998.

Lehrplan Gemeinschaftskunde. Grundfach und Leistungsfach (...) in den Jahrgangsstufen 11 bis 13 der gymnasialen Oberstufe (*Mainzer Studienstufe*). Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Weiterbildung. Worms 1998.

Beschlüsse der Kultusministerkonferenz. Einheitliche Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung Geschichte. Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 01.12.1989 i. d. F. vom 10.02.2005. Darmstadt 2005.

Bildungsstandards Geschichte. Hrsg. vom Verband der Geschichtslehrer Deutschlands. Schwalbach/Ts. 2006, vgl. dazu: Informationen für den Geschichts- und Gemeinschaftskundelehrer: Bildungsstandards im Geschichtsunterricht. Heft 72, 2. Halbjahr 2006 Schwalbach/Ts.

Mayer, Ulrich; Pandel, Hans-Jürgen; Schneider, Gerhard (Hrsg.): Handbuch Methoden im Geschichtsunterricht. Schwalbach/Ts. 2004.

Pandel, Hans-Jürgen; Schneider, Gerhard (Hrsg.): Medien im Geschichtsunterricht. Schwalbach/Ts. 2002.

Sauer, Michael: Geschichte unterrichten. Eine Einführung in die Didaktik und Methodik. Seelze<sup>8</sup>2009.



Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM FÜR BILDUNG,  
WISSENSCHAFT, JUGEND  
UND KULTUR